



Perspektiven

der Hülfs-gesellschaft Winterthur
November 2019

Projekt «Lesesommer» motiviert Kinder und Jugendliche zum Lesen in den Ferien

2

Editorial

3

Begrüssung und Verabschiedungen

4-5

Neues Tagesbetreuungsangebot
im Wohnheim Sonnenberg

6-7

Bibliothekprojekt «Lesesommer»

8

Advents-bazar im Wiesengrund
Impressum

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Mit dem umgebauten Ökonomiegebäude können wir die Dienstleistungen im Wohnheim Sonnenberg um das neue Angebot der «Tagesstruktur» erweitern und bereichern, denn das Bedürfnis nach Demenztagesplätzen ist klar ausgewiesen. Oftmals sind die Angehörigen nach langjähriger Betreuung einer geliebten Person am Rande ihrer Kräfte angelangt, denn eine Demenzerkrankung ist eine besonders grosse Herausforderung für sie. Ist es dennoch zu früh für einen Eintritt in eine Institution, so bietet ein Tagesangebot vorerst Entlastung für alle Beteiligten. Kommt es zu einem späteren Zeitpunkt trotzdem zu einem Eintritt, ist die Situation für alle Beteiligten bereits etwas vertraut.

Eine Tagesstruktur gibt grundsätzlich allen Menschen Halt. Gerade aber «desorientierten» Personen vermittelt sie das Gefühl von Geborgenheit, Sicherheit und Selbstvertrauen. Eine Tagesstruktur steigert die Zufriedenheit und das Wohlbefinden der demenzten Person mit dem Ziel, dass die Akzeptanz und Freude für einiges, was vergessen ging, wieder neu motiviert werden kann und damit das Selbstwertgefühl eines Menschen gesteigert wird.

Der Tagesablauf sollte so weitergelebt werden können, wie es den Gewohnheiten des älteren Menschen entspricht. Wir binden unsere Bewohnerinnen und Bewohner in die alltäglichen Abläufe ein, um einen normalen Lebensalltag aufrechtzuerhalten. Eine Fachperson betreut die Personen bei diesen Alltagsarbeiten wie etwa beim Gemüserüsten, Abwaschen oder Zusammenlegen der Wäsche. Über diese aktive Beteiligung an der Alltagsgestaltung erhalten demente Personen wichtige Sinneseindrücke. Auch die Aktivierungstherapie kommt bei Demenzerkrankten zum Einsatz: Mit Bildern, Basteleien und gemeinsam hergestellten Dekorationen schaffen wir eine angenehme Atmosphäre im Raum. Die Aktivitäten werden der Jahreszeit, der Ta-



Bild: photoworkers.ch

Eine Tagesstruktur gibt grundsätzlich allen Menschen Halt. Gerade aber «desorientierten» Personen vermittelt sie das Gefühl von Geborgenheit, Sicherheit und Selbstvertrauen.

gessituation und dem Befinden der einzelnen Personen angepasst. Geselligkeit in der Gemeinschaft wird gepflegt. Erinnerungen werden wachgerufen und vorhandene Fähigkeiten aktiviert. Grundsätzlich gilt: Die demente Person kann sich auf die angebotenen Aktivitäten einlassen, muss es aber nicht.

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen zudem ein Projekt vor, das wir zum elften Mal unterstützt haben: den Lesesommer der Winterthurer Bibliotheken für Kinder zwischen fünf und fünfzehn Jahren. Dieses Projekt gibt es seit 1999; es findet alle zwei Jahre statt. Ziel des Lesesommers ist es, Kinder zum Lesen zu motivieren. Wir wünschen dem Lesesommer noch viele weitere Jahre, denn Lesen ist in vielerlei Hinsicht nützlich: Es reduziert Stress, hilft beim Einschlafen, erweitert den Wortschatz, hilft beim Schreiben, fördert Konzentration und Kreativität und erweitert den Horizont, also viele positive Eigenschaften, und vor allem ist es der beste Ausgleich zum Gamen und Filmeschauen.

Pedro Fischer, Stiftungsrat und Präsident
der Betriebskommission Wohnheim Sonnenberg



Christian Tribelhorn, neuer Stiftungsrat der Hülfs-gesellschaft

«Seit sechs Jahren wohne ich in Winterthur und habe schon viel über die Stadt erfahren und gelernt. Beruflich bin ich seit fünf Jahren bei der Auwiesen Immobilien AG tätig. Als Immobilien-Portfoliomanager betreue ich dort Pensionskassen wie die Sulzer Vorsorgeeinrichtung oder die Rivora Sammelstiftung in der strategischen und operativen Ausrichtung der Immobilien. Auch die Aktiengesellschaft für Erstellung billiger Wohnhäuser gehört zu unseren Mandanten. Für die uns anvertrauten Immobilien suchen wir nach Lösungen bei Sanierungen und Neubauten, und wir sind dafür besorgt, dass die Mieter zufrieden sind.

Privat lebe ich in Hegi mit meiner Frau Patricia Marty und meinen Söhnen Linus (8) und Florian (5), die beide beim Eishockeyclub Winterthur aktive Spieler in der Nachwuchsabteilung sind. Zudem bin ich häufig auf dem Kistenpass anzutreffen, wo ich auf dem Modellflugplatz meine ferngesteuerten Helikoptermodelle fliegen lasse. Gelegentlich versuchen meine Frau und ich uns auch im Tennis. Diese Fähigkeit bringt aber vor allem meine Frau mit. In unserer Freizeit sind wir mit den beiden Jungs viel an der frischen Luft.

Meine Ausbildung zum Kulturingenieur habe ich an der ETH absolviert. Nach dem Studium war ich zuerst als Vermessungsingenieur tätig, mit dem Wechsel zur Firma Wüest Partner AG habe ich ein Nachdiplomstudium in Betriebswirtschaft und Management an der Fachhochschule hier in Winterthur hinzugefügt. Vor meiner Zeit bei der Auwiesen Immobilien AG habe ich den gesamten Immobilienmarkt der Schweiz während knapp acht Jahren bei Wüest Partner kennengelernt.

Seit Anfang Jahr bin ich im Stiftungsrat der Hülfs-gesellschaft und hoffe, dass ich meine Erfahrungen bezüglich Im-

mobilien und meine Kenntnisse rund um Winterthur gut in die Betriebskommission des Seniorenzentrums Wiesengrund einbringen kann. Ich freue mich darauf, das Seniorenzentrum und seine Bewohnerinnen und Bewohner besser kennenzulernen.»

Christian Tribelhorn,
Mitglied des Stiftungsrats



Bild:
Anastasia Coray

Wir danken Margaretha Furrer, Leiterin Pflegedienst im Sonnenberg

Nach achtjähriger Tätigkeit hat uns Margaretha Furrer Ende April 2019 verlassen, um sich einer neuen Herausforderung zu stellen. Wir bedauern den Entscheid sehr, weil wir eine motivierte, verantwortungsbewusste und zuverlässige Mitarbeiterin verloren haben, die mit Leistungsbereitschaft und Engagement den Pflegedienst geführt und dabei stets den Überblick über die Aufgaben und Abläufe im ganzen Wohnheim behalten hat.

Margaretha Furrer verfügt über ein fundiertes Fachwissen und breite Erfahrung sowohl im Bereich der Gesundheits- und Krankenpflege als auch in der Mitarbeiterführung. Sie setzte ihre Kenntnisse erfolgreich in die Praxis um, zeigte dabei ein beachtenswertes Verständnis für unternehmerische Belange und berücksichtigte bei ihren Entscheidungen übergeordnete Unternehmensziele. Als handlungsorientierte, kommunikative und belastbare Führungspersönlichkeit zeigte sich ihre Professionalität auch in ihrer systemischen, vernetzten Denk- und Arbeitsweise. Ihre Fähigkeiten setzte Margaretha Furrer mit Umsicht und Sorgfalt immer für das Wohlergehen und die nachhaltige Zielerreichung des ganzen Betriebes ein. Ihre Kooperationsfähigkeit und Loyalität wurden sichtbar im Umgang mit verschiedenen Ansprechpersonen wie mit Angehörigen und Mitarbeitenden, Ärzten, internen und externen Fachpersonen und Institutionen.

Die Pflegedienstleitung hat Anfang Juli 2019 Heidi Weidmann übernommen. Als ausgewiesene Pflegefachperson HF wird sie ihr Wissen und die Erfahrung, die sie in anderen Heimbetrieben erworben hat, in den Sonnenberg einfließen lassen. Eine ihrer neuen Hauptaufgaben wird es sein, das Tagesbetreuungsangebot des Wohnheims Sonnenberg zu initialisieren und einzuführen.

Pedro Fischer, Stiftungsrat und Präsident
der Betriebskommission Wohnheim Sonnenberg



Bild:
Helge Fiebig

Wir danken Reto Weber, Leiter des Jugendprojekts «Trampolin»

Nach über zehnjähriger Tätigkeit hat uns Reto Weber Ende Juli 2018 verlassen und eine neue soziale Aufgabe übernommen. Wir bedauern den Entscheid sehr, weil wir einen Mitarbeiter verloren haben, der fachlich und menschlich während vieler Jahre eine hervorragende Arbeit geleistet hat. Reto Weber war von Beginn des Projekts an als Hauptverantwortlicher im Trampolin engagiert. Er leistete wertvolle Aufbauarbeit und hat es verstanden, ein Mitarbeiterteam aufzubauen, das über viele Jahre eine hohe Betreuungskonstanz gewährleistete. Sein grosses Verständnis gegenüber sozial auffälligen jungen Menschen und seine empathische und geschickte Art in der pädagogischen Arbeit haben dazu beigetragen, dass das Jugendprojekt bis heute sehr erfolgreich arbeitet und bei den zuweisenden Stellen grosses Vertrauen geniesst. Er hinterlässt einen Betrieb, der gut aufgestellt ist und optimistisch stimmt, dass diese wichtige Aufgabe auch in Zukunft erfolgreich weitergeführt werden kann. Bis die definitive Nachfolge von der Stadt geregelt ist, hat der langjährige Stellvertreter, Peter Bäuerle, die Leitung des Jugendprojekts «Trampolin» übernommen.

Heinz Häusermann, Stiftungsrat und Delegierter
für das Jugendprojekt «Trampolin»

Neues Tagesbetreuungsangebot im Wohnheim Sonnenberg

Das Wohnheim Sonnenberg bietet neu zwei Plätze pro Tag für die Tagesbetreuung von Menschen mit Demenz an.

Die Tagesgäste erhalten Betreuung und notwendige pflegerische Interventionen. Sie erleben Abwechslung in ihrem Alltag und kommen in den Genuss verschiedener Aktivierungen und Dienstleistungen. Auch werden sie in die Aktivitäten des täglichen Lebens miteinbezogen: Konzerte, aktives Musizieren und Singen, Basteln, Gemüserüsten oder Kochen. Einzelnen oder in Gruppen weckt dieser Miteinbezug Momente der Freude und ermöglicht soziale Kontakte. Immer ganz nach Lust und Laune des Tagesgastes und eindeutig auf den Moment bezogen.

Angehörige entlasten

Die Demenzerkrankung einer geliebten Person ist eine besonders grosse Herausforderung für die betreuenden Angehörigen. Ist es für einen Eintritt in eine Institution noch zu früh, die Betreuung zu Hause jedoch immer anspruchsvoller, kann ein Tagesangebot Entlastung bringen. Kommt es zu einem späteren Zeitpunkt zu einem Eintritt, ist die Situation für alle Beteiligten bereits etwas vertraut.



Das Angebot richtet sich an Menschen mit ärztlich diagnostizierter Demenz, die zu Hause leben und durch ihre Angehörigen betreut werden.

Die Tagesgäste werden morgens zu uns gebracht, verbringen den Tag im «Sonnenberg» und werden abends wieder abgeholt. Dies an Werktagen (Montag bis Freitag) von 9 bis 16 Uhr, an einem oder mehreren Tagen pro Woche.

Die Tagesbetreuungsgäste werden sich primär in der Villa aufhalten. Sie können an den mit den Bewohnenden im Ökonomiegebäude durchgeführten Aktivitäten teilnehmen. Zudem lädt der gesicherte, grosse Garten (2000 Quadratmeter) zum Verweilen und Spazieren ein.

Philippe Delannoy,
Leiter Wohnheim Sonnenberg

Auskunft erteilen gerne:

Philippe Delannoy, Heimleiter, 052 213 42 40
philippe.delannoy@wohnheim-sonnenberg.ch
Heidi Weidmann, Pflegedienstleiterin, 052 213 42 41
heidi.weidmann@wohnheim-sonnenberg.ch



Das in Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege umgebaute Ökonomiegebäude neben der Villa Sonnenberg kann nun auch für Aktivitäten genutzt werden.



Links oben: Blick vom Garten auf die Fenster des «Stüblis» der Villa.

Mitte oben: der umgestaltete Ruhe- und Aktivierungsraum in der Villa.

Rechts oben: ein Teil des gesicherten Gartenbereichs.

Links unten: Das «Stübli» in der Villa wird weiterhin als Speisesaal und auch für Aktivitäten genutzt.

Rechts unten: eingebaute Küchennische mit fahrbarem Kochherd im Ökonomiegebäude.



→ Projekt «Ökonomiegebäude»

Um die zwei Tagesplätze samt einem zusätzlichen Aktivierungsraum zu ermöglichen und die Bettenzahl in der Villa der konstanten Nachfrage wegen von 17 auf 20 Betten erhöhen zu können, liess die Hilfsgesellschaft das Ökonomiegebäude in Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege umbauen.

Im Ökonomiegebäude konnten trotz strenger Auflagen der Denkmalpflege vier Büroarbeitsplätze und ein Mehrzweckraum eingerichtet werden. Heimleitung, Leitung Hotellerie und

Administration haben im Sommer ihre Arbeitsplätze im Ökonomiegebäude bezogen.

Der neu entstandene Mehrzweckraum wird bereits vielseitig genutzt: Aktivierungen mit den Bewohnenden, Weiterbildungen, Sitzungen, Angehörigenanlässe, Konzerte und andere Veranstaltungen können jetzt im 60 Quadratmeter grossen Raum organisiert werden.

Durch die dezentrale Lage des neuen Aktivierungsraumes kehrt in der Villa mehr Ruhe ein. Das Wohnheim Sonnenberg entspricht nun noch besser den Bedürfnissen dementer Menschen.

Philippe Delannoy,
Leiter Wohnheim Sonnenberg

Kinder und Jugendliche zum Lesen motivieren

Die Winterthurer Bibliotheken organisieren seit 1999 im Zweijahresrhythmus den Lesesommer für Kinder zwischen fünf und fünfzehn Jahren. Seit 2015 machen auch einige Bibliotheken aus der Region beim Projekt mit. 2000 bis 3000 Kinder und Jugendliche lassen sich jeweils über die Sommerwochen auf die Leserallye ein und lesen an mindestens dreissig Tagen eine Viertelstunde in einem Buch, einem Comic, einer Zeitschrift oder einer Zeitung. Ihren persönlichen Leseerfolg dürfen sie am grossen Schlussfest im Rahmen der Musikfestwochen auf der Steinberggasse feiern. Die Hilfsgesellschaft unterstützt den Lesesommer seit Beginn jeweils mit 5000 Franken.



Christl Göth*, Sie organisieren zusammen mit einem Team von Bibliotheksmitarbeitenden das Projekt «Lesesommer». Was ist das Ziel des Lesesommers?

Christl Göth: Der Lesesommer

will Kinder und Jugendliche zum Lesen bringen, und zwar freiwillig, in ihrer Freizeit, nach dem Spass-Prinzip. Denn nur was man gerne macht, macht man häufig. Und nur wer häufig liest, kann ein Level erreichen, in dem Lesen nicht mühselige Arbeit ist, sondern automatisch geht. Erst dann kann man sich auf den hoffentlich spannenden und unterhaltsamen Inhalt der Lektüre konzentrieren. Lesen als eine der wichtigsten Schlüsselkompetenzen zu fördern, ist eines der Ziele der Winterthurer Bibliotheken.

Wie ist die Idee entstanden?

Hermann Romer, der Leiter der Winterthurer Bibliotheken, hat die Idee und das Konzept 1997 aus Kanada mitgebracht. Er absolvierte damals in Vancouver ein Praktikum und lernte dort dieses Leseförderungsprojekt kennen. Ziel der kanadischen Bibliothekskollegen ist es seit Jahrzehnten, mit «summer reading programmes» ihre junge Kundschaft über Motivation zum Lesen zu animieren, und nicht über den Druck von Schulnoten. Durch diesen erlebnisorientierten Einstieg in eine Lesekarriere wollen sie auch einen

niederschweligen Zugang zu den Bibliotheken schaffen. Das haben wir übernommen und für unsere Verhältnisse modifiziert. Hier wie dort will man weg vom Image einer Bibliothek als Parkhaus für Bücher hin zu einem angenehmen Verweilort, der Anreize bietet, neue Themen zu entdecken, und Wissen vermittelt, aber auch Tipps zu alltagsrelevanten Themen weitergibt.

Warum finden Begleitveranstaltungen statt? Die Kinder sollen doch lesen und nicht Veranstaltungen besuchen.

Lesen passiert meistens im stillen Kämmerchen, es ist etwas Einsames oder Unsichtbares. Die Begleitveranstaltungen braucht es, um das Lesen sichtbar zu machen. Zudem wird Lesen vor allem bei Jugendlichen oft als eine nicht so attraktive Freizeitbeschäftigung betrachtet. Es gilt als «uncool». Wir möchten das Lesen aber als etwas zeigen, das cool ist und das viele Leute gerne machen. Beim Anmel-



Das Motto des diesjährigen Lesesommers lautete «Code YFXS – Lüfte das Lesegeheimnis». Kinder versuchen an einer der Begleitveranstaltungen eine Geheimschrift zu entziffern.

destart im Mai war gleichzeitig nationaler Vorlesetag; da lasen die Winterthurer Stadträtinnen und Stadträte in den Bibliotheken vor. Am Eröffnungsfest boten wir eine Schnitzeljagd und ein Mini-Theater an, natürlich immer zum Thema Lesen, und am Schlussfest finden als Belohnung jeweils die Konzerte auf der Bühne der Musikfestwochen und die grosse Verlosung der Preise statt. Der Lesesommer soll den Kindern als ein positives Erlebnis in Erinnerung bleiben. Sie sollen fürs freiwillige, lustvolle Lesen belohnt werden.

Wozu braucht es ein Motto?

Das Motto – dieses Jahr lautete es «Code YFXS – Lüfte das Lesegeheimnis!» – umschreibt jeweils das Thema, um das sich die Begleitangebote und Anlässe ranken. So boten wir dieses Jahr passend zum Motto in allen Bibliotheken an, verschiedene Codes zu lernen. Das Code-Detektiv-Agenten-Thema hat das Lesen perfekt aufgenommen, weil Lesen ja das Entschlüsseln eines Textes bedeutet. Das Motto regt aber auch die Fantasie an und verbindet Kinder, die unterschiedliche Lesevorlieben haben, miteinander.

Im LesePASS kreuzen die Kinder selber den Tag an, an dem sie gelesen haben, und was sie gelesen haben. Der LesePASS beruht auf Selbstkontrolle. Funktioniert das?

Die individuell erstellte Literaturliste sowie die abgekreuzten Kalendertage sollen den Kindern positiv vor Augen führen, wie viel sie schon gelesen, geschafft und damit geleistet haben. Natürlich gibt es wohl Vereinzelte, die beim Abkreuzen etwas grosszügig mit sich selber verfahren. Aber Kinder sind meist ehrgeizig und wollen ehrlich stolz auf ihre Leistung sein können.

Wieso braucht es neben Sachspenden für die Preise auch noch Sponsorengelder?

Mit den Sponsorengeldern finanzieren wir zum Beispiel die Musikgruppen am Schlussfest, die T-Shirts, die die Kinder für vollständig ausgefüllte LesePässe erhalten, und zusätzliche Preise. Wir bezahlen davon aber auch die Honorare für die Zeichnerin des Mottologos und die Moderation des Schlussfestes, die Schauspieler und Animatorinnen, die bei den Veranstaltungen im Einsatz sind, Material

ausserhalb der Drucksachen, Transporte, Getränke am Schlussfest und vieles mehr. Wir sind darauf angewiesen, dass wir zusätzliche Mittel generieren können. Nur so lässt sich der Lesesommer finanzieren.

Wie sieht das Budget des Lesesommers aus?

Die genaue Abrechnung wird im Dezember fertig, wenn alle Rechnungen eingetroffen und bezahlt sind. Budgetiert sind aufgrund der langjährigen Erfahrung total 152 000 Franken. Davon erbringen die Winterthurer Bibliotheken 49 000 Franken an Eigenleistung, die Bibliotheken der Region 24 000 Franken. Der Kanton hat 20 000 Franken zugesichert. Von Partnern haben wir Leistungen in der Höhe von 14 500 Franken bekommen. Die übrigen 44 500 Franken konnten wir mit Sachspenden und Barsponsoring abdecken.

Interview: Regina Speiser,
Mitglied des Stiftungsrats

1. Das Schlussfest in der Steinberggasse lassen sich die lesefreudigen Teilnehmenden nicht entgehen.
2. Das diesjährige Logo mit zwei Waschbären als Detektiven hat die in Winterthur wohnhafte Illustratorin Sarah Gasser gestaltet.
3. Am Eröffnungsfest gab es nach der Einführung in die Geheimschriften eine Buchstaben-Schnitzeljagd durch die Winterthurer Altstadt.
4. Wer an mindestens 30 Tagen 15 Minuten gelesen hat, erhält am Schlussfest ein T-Shirt mit dem Logo des Lesesommers.
5. Hauptattraktion neben der Preisverleihung ist das Kinderkonzert auf der Hauptbühne der Musikfestwochen in der Steinberggasse. Dieses Jahr spielten «Marius und die Jagdkapelle».



1



2



3



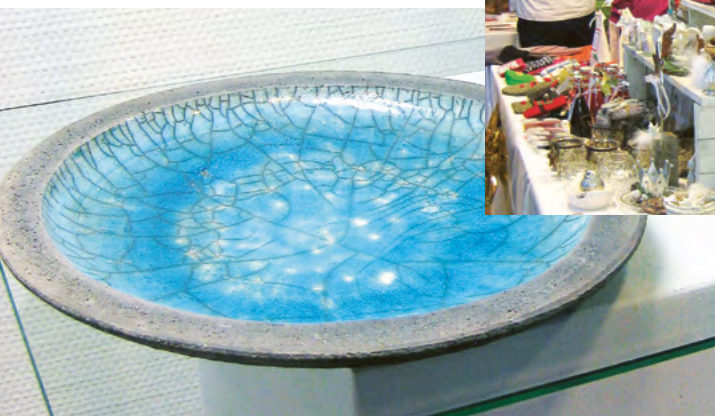
4



5

* Christl Göth war bis Juni für Marketing/Öffentlichkeitsarbeit der Winterthurer Bibliotheken zuständig. Seit Juli 2019 wirkt sie als stellvertretende Leiterin der Kinderabteilung Kibiz der Stadtbibliothek.

Adventsbar im Seniorenzentrum Wiesengrund 29. 11. – 1. 12. 2019



Impressionen vom Bazar 2018.

Bilder: SZW

Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeitende und Freiwillige des Seniorenzentrums Wiesengrund laden zum öffentlichen Adventsbazar in den Konzertsaal ein, um ihre selber hergestellten Artikel an die Frau, den Mann oder das Kind zu bringen. Zum Kauf angeboten werden Weihnachts-guetzli, Weihnachtsdekorationen, Dörrfrüchte, Näh-, Strick- und Töpferwaren, Papeterieartikel und vieles mehr, das sich als Weihnachtsgeschenk, Geburtstags-überraschung und Mitbringsel eignet.

Der Verkauf beginnt am **Freitag, 29. November 2019, um 14 Uhr** im Konzertsaal mit einem vom Wiesengrund offerierten Adventsapéro. Um 17.30 Uhr wird der erste Nachmittag beendet.

Am Samstag, 30. November, und Sonntag, 1. Dezember, hat der Bazar jeweils von 13 bis 16.30 Uhr geöffnet.

Es sind keine Parkplätze vorhanden.

Maja Rhyner,
Leiterin Seniorenzentrum Wiesengrund



Impressum

Redaktion

Regina Speiser
Helge Fiebig
Pedro Fischer

Gestaltung

Urs Attinger, Screen & Design

Korrektur

CityTEXT GmbH

Druck

Printimo AG

Verpackung

Brühlgut Stiftung

Ausgaben

Zweimal jährlich.
Ohne Rücksprache mit der
Redaktion dürfen weder
Texte noch Bilder verwendet
werden.

Auflage

4000 Ex.

Kontakt

Stiftung
«Hülfsgesellschaft Winterthur»
Wülflingerstrasse 7
8400 Winterthur
Postkonto: 84-1894-4

Telefon 052 264 55 55

www.huelfsgesellschaft.ch
info@huelfsgesellschaft.ch



Spendenkonto
QR-Code scannen